



WORTE AUS DEM VORSTAND

Eine gute Zukunft gibt es nicht umsonst!

„Wann bekommt die Polizeiakademie genügend Personal und finanzielle Mittel? Zahl der durchgefallenen Polizeischüler größer als vermutet“, lautete die Überschrift in der Berliner Morgenpost vom 23. 10. 2018. Aus dem Einstellungsjahrgang Herbst 2017 des mittleren Dienstes der Schutzpolizei ist fast die Hälfte der Anwärter/Innen (121) bei den Prüfungen in den Rechtsfächern durchgefallen. Das ist ein Drama für die Auszubildenden und ein Armutszeugnis für die Polizeiakademie. Gleichzeitig hatte der beste Auszubildende, der 2018 die Ausbildung im mittleren Dienst beendet hat, einen Migrationshintergrund.

Es ist umso erstaunlicher, dass wir durch die Politik bei der Erfüllung unserer Aufgaben im Stich gelassen werden. Durch die Projektverfügung (PG EES II) und die Vorstudie der Beratergemeinschaft Pieper & Fahlbusch sollte die Landespolizeischule ein eigenständiges Amt und analog einer „Berufsschule“ geführt werden. Durch das „Berufsschulmodell“ sollten die stark erhöhten Einstellungen mit weniger Personal bewältigt werden. Eine tolle Idee, wenn sie zum Erfolg geführt hätte. Analog dazu wurde ein Deputat für Lehrkräfte im neuen Ausbildungsgang eingeführt, das dem Betreuungsaspekt entgegensteht. Die Theorieanteile mussten zugunsten der Praxis weichen. Vermitteltes Wissen wurde nicht mehr durch Klassenarbeiten abgeprüft. Die Residenzpflicht für Auszubildende sowie das morgendliche Antreten wurden abgeschafft und die APOMDPol, meiner Meinung nach, zum Nachteil der Auszubildenden verändert.

Ein weiteres großes Problem ist es, geeignete Bewerber/Innen zu finden. Wir stehen im Wettbewerb mit der Wirtschaft, den Senatsverwaltungen und den Bundesbehörden. Sie haben mehr zu bieten als die Berliner Polizei und sind eben wesentlich flexibler.

Unser Frauenanteil ging in den letzten Jahren kontinuierlich zurück, dafür stieg der männliche Anteil von Auszubildenden im mittleren Dienst mit Migrationshintergrund. Das kann eine Bereicherung für die Berliner Polizei sein, wenn die Mittel für eine Integration da sind und diese auch gelingt. Uns fehlen geeignete Unterbringungsmöglichkeiten für die vielen Auszubildenden/Studierenden, ganz zu schweigen von atmosphärisch freundlichen Arbeits- und Aufenthaltsräumen. Die langen Wartezeiten durch das elektronische Warenhaus bis zur Einkleidung der Anwärter/Innen tragen nicht gerade dazu bei, dass sie sich vom ersten Tag an als Polizeibeamte/Innen fühlen und sich mit dem Polizeiberuf identifizieren. Dieser Reformprozess ist bis heute Stückwerk und auf halber Strecke stehen geblieben.

Strobl-Bericht

Nach dem „Strobl-Bericht“ habe ich auf sofortige und mutige Entscheidungen von der Politik und der Polizeiführung gehofft, passiert ist wenig. Es gab einen Führungswechsel an der Polizeiakademie, der sich schon vorher abzeichnete und wir bekamen eine lächerlich kleine Anzahl von neuen Mitarbeitern. Die Thinkgroup hat ihre Arbeit aufgenommen und erste Vorschläge unterbreitet, die auch umgesetzt wurden. Jetzt arbeiten wir auf Hochtouren am Masterplan. Auch zu Beginn des damaligen Umstrukturierungsprozesses gab es Arbeitsgruppen, in denen viele Kollegen/Innen freiwillig mit Herzblut, neuen Ideen und Visionen mitgearbeitet haben, ohne dass diese Dinge wirklich umgesetzt wurden.

Wenn wir auch 2025 in Berlin noch sicher zusammen leben wollen, dann hängt es eben jenen Personen, die wir heute einstellen. Ja, wir brauchen viele neue Polizistinnen und Polizisten. Die verantwortlichen Politiker müssen sich aber entscheiden, ob sie Qualität haben wollen oder Quantität. Unsere Position als GdP ist klar, wir fordern Qualität. Dazu bedarf es eben



Foto: Sabeth Stickforth

auch ein professionelles Einstellungsbüro mit professionellem Personal und Psychologen, was eng mit der Polizeiakademie und ihren Bedürfnissen zusammenarbeitet. Es braucht einen Einstellungstest, der auf die tatsächlichen Anforderungen des Polizeiberufs angepasst wird und eine kurze Bearbeitungszeit bei der Einstellung.

Sinnvolle Schritte

Es gibt durchaus ein paar Ansätze. Die Integration der lebensälteren Auszubildenden in die normalen Ausbildungsklassen unter Beibehaltung ihrer jetzigen Bezüge und eine geringe Anhebung der Einstellungszahlen wären zwei. Für eine gute Ausbildung benötigen wir außerdem qualifiziertes und motiviertes Lehrpersonal sowie vor allem eine Betreuung der Auszubildenden, die den Namen verdient. Dazu gehört auch an der Polizeiakademie Förderunterricht zur Wissensvermittlung bei kleineren Defiziten. Schlussendlich wäre es auch eine faire Lösung die APOMDPol dahingehend zurückzusetzen, dass Auszubildende wenigstens einmal ein halbes Jahr wiederholen dürfen. Das Deputat gehört abgeschafft, denn wir sind keine Berufsschule und werden auch nie eine sein. Außerdem müssen wir massiv in den Campus Ruhleben investieren.

Eine gute Zukunft gibt es nicht umsonst.

Diana Göhringer



Liebe Leser,



wir sind bereits bei der zweiten Ausgabe für das noch junge Jahr angekommen und haben auch in dieser wieder ein paar Leckerbissen für Euch

vorbereitet. Unsere Interviewpartnerin erzählt, dass es nicht immer einfach ist, als Bundespolitikerin mit Berlinbezug auf die Hauptstadt zu schauen, aber selbst kaum Handlungsspielraum zu haben. Diesen hat die neue Akademieleiterin Tanja Knapp verlangt und schon so einiges in die richtige Richtung bringen können. Unser Vorstandsmitglied Diana Göhringer erklärt im Leitartikel, was noch nötig wäre. Das zusammen mit tollen Eindrücken der Jubilare in der 4 und ein wenig Aschenbrösel sorgt für Abwechslung.

Viel Spaß beim Lesen
Landesredakteur Benjamin Jendro

AUS DEN BEZIRKSGRUPPEN

Jubilare 2018 in der Direktion 4



von links nach rechts:

Oliver Kurzke (stellv. GdP-Dir4-Vorsitzender), Wolfgang Schulz (50 Jahre GdP), Peter Wietzke (40 Jahre GdP), Nadine Potkura (stellv. GdP-Dir4-Vorsitzende), Steve Feldmann (GdP-Dir4-Vorsitzender), Kurt Kuschmierz (50 Jahre GdP).

Foto: GdP



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Berlin
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk: gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)
Telefon: 030 210004-13
E-Mail: jendro@gdp-berlin.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

Auch im letzten Jahr haben wir in der Direktion 4 wieder mehr als 30 Jubilaren zu 25, 40, 50, 60 oder gar 70 Jahren Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft der Polizei gratulieren dürfen.

Dabei blickten wir auch auf die jeweilige Zeit zurück; ganz zur Freude der Jubilare, die die nüchternen Fakten aus dem Geschichtsbuch mit persönlichen Erinnerungen zum Leben erweckten. Ohne unsere Pensionäre wüssten wir heute nichts über das einstige Polizei-Zölibat, das wachsame Auge von Vorgesetzten am Tag der Gehaltsauszahlung in bar und den damaligen skandalösen Umgang mit Frauen in der Polizei, deren Gleichberechtigung auch heute noch keine Selbstverständlichkeit ist.

Gemeinsam erinnerten wir uns der Worte des Polizeipräsidenten Georg Moch im Jahr 1968, der mit Blick auf die damaligen Ausschreitungen sagte: „Alles das, was Eltern, Politiker, Professoren unterlassen haben und was sich als Fehler auswirkt, landet schließlich bei einem, der der letzte sein muss, und das ist nun einmal unser Berufsgeschick. Wir tragen es, wir

nehmen es hin, wir sind uns dessen bewusst, dass uns die Hunde beißen.“ Unvergessen bei denjenigen, die sich bereits vor 50 Jahren im Dienst befanden, ist der Dank von Polizeipräsident Moch bei einer mit Beilen angegriffenen Besatzung eines Wasserwerfers, die ihre Pistolen – gesichert – lediglich als Schlagwaffen nutzten.

Wir erinnerten uns aber auch an den furchtbaren Verkehrsunfall einer Funkwagenbesatzung bei einer Sonderrechtsfahrt vor 25 Jahren, bei der ein sechsjähriges Mädchen und ein vierjähriger Junge getötet wurden. Das Ereignis mahnt uns noch heute, bei Sonderrechtsfahrten stets mit Bedacht und Vorsicht zu fahren.

Unser Polizeiberuf ist von hoher Verantwortung geprägt. Dass wir alle dieser tagtäglich gerecht werden, verdient Anerkennung und Respekt. Dankbar sind wir aber auch unseren GdP-Aktiven, die die Jubilarsehrungen organisieren.

Wir freuen uns jetzt schon auf unsere GdP-Jubilare im nächsten Jahr!

Steve Feldmann



GdP INFORMIERT

Nikolaus-Gewinnspiel: JOHN-REED-Jahresmitgliedschaft für Katja und Marissa

Wir hatten viele tolle Einsendungen und mehrere Mitglieder hätten es verdient gehabt zu gewinnen. Da wir uns nicht so ganz entscheiden konnten, hat am Ende das Los unter den besten Einsendungen bei unserem

JOHN-REED-Nikolaus-Gewinnspiel entschieden.

Katja, die aktuell in der Bußgeldstelle tätig und seit 1989 Schutzpolizistin ist, hat als ehemalige „Vielschießerin“ immer wieder Probleme

mit ihrem Gesundheitszustand. Das möchte sie ändern und demnächst mit ihrer Tochter trainieren, die sich ganz nebenbei zeitnah bei der Berliner Polizei bewerben will.

Marissa befindet sich derzeit im 4. Semester an der HWR. Ihre Vorfreude auf den Dienst „auf der Straße“ wächst immer weiter, der Wunsch, sich dafür in Form zu bringen ebenso. Wir danken Marissa vor allem für ihr Zitat „Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.“

In diesem Sinne bedanken wir uns bei unserem Partner JOHN REED, der uns das Gewinnspiel ermöglicht hat und bei allen Mitgliedern, die am Gewinnspiel teilgenommen haben. Unseren zwei Gewinnerinnen wünschen wir gutes Gelingen und Sport frei! **Paul Vogler**



Katja (li.) und Marissa – zwei verdiente Siegerinnen Foto: GdP

Das Bildungsprogramm des Landesbezirks Berlin für 2019

Konfuzius lehrte schon: „Zu wissen, was man weiß, zu wissen, was man tut, das ist Wissen.“

Ganz in diesem Sinne hat sich die AG Bildung des GdP-Landesbezirkes Berlin auf die Fahnen geschrieben, den Mitgliedern unserer Gewerkschaft ein Angebot an Bildung und Wissen zu bieten, das Euch in die Lage versetzt, gewerkschaftspolitische Zusammenhänge kennen und verstehen zu lernen. Getreu diesem Motto bieten wir Schulungen für Personalräte an, schulen Euch zum Thema Arbeitsschutz und bieten insbesondere für unsere Tarifbeschäftigten Veranstaltungen zum Tarif- und Arbeitsrecht an. Die Arbeitsgruppe besteht aus engagierten Mitgliedern unseres Landesbezirkes, die sich auf die Seminare mit Euch freuen. Solltet Ihr Euch für eine Seminarteilnahme entscheiden, erhaltet Ihr für die Teilnahme Sonder- bzw. Bildungsurlaub. Bei mehrtägigen Veranstaltungen in unserem Seminarhotel „Markgraf“ in Lehnin wird die Unterkunft im Einzelzimmer mit Vollverpflegung durch die GdP übernommen. Im Laufe des Jahres werden wir auch Tagesseminare zu aktuellen gewerkschaftlichen Themenfeldern anbieten und Euch rechtzeitig darüber informieren. In der Hoffnung, dass Ihr das Bildungsangebot unseres Landesbezirkes zahlreich in Anspruch nehmt, verbleibe ich mit gewerkschaftlichem Gruß

Euer Jan Landmann,
Vorsitzender der AG Bildung im Landesbezirk Berlin

Seminarangebote AG Bildung 2019	Seminarangebote AG Bildung 2019
<p>Hinweise zur Anmeldung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nutze bitte für Deine Anmeldung unser Formular, zu finden unter www.gdp.de/berlin in der Rubrik AG Bildung. 2. Sonder- bzw. Bildungsurlaub kann beantragt werden, wir helfen Dir gern bei Fragen. 3. Du musst lediglich Deine An- und Abfahrtskosten zum bzw. vom Hotel Markgraf selber tragen. 4. Anmeldungen für unsere Seminare sind nur über Deine Bezirksgruppe möglich. <p>Tagungsorte GdP Landesbezirk Berlin Kurfürstenstr. 112 10787 Berlin</p> <p>Hotel Markgraf Friedensstraße 13 14797 Kloster Lehnin</p>	<p>Vertrauensleute • 20.-22.03.19, Grundseminar • 23.-25.10.19, Grundseminar • 14.-15.11.19, Aufbau-seminar</p> <p>Ansprechpartner: Burkhardt Opitz Ort: Hotel Markgraf</p> <p>PersVG • 11.-15.03.19, Aufbau-seminar III • 23.-27.09.19, Aufbau-seminar III • 04.-08.11.19, Aufbau-seminar III</p> <p>Ansprechpartner: Michael Laube Ort: Hotel Markgraf</p> <p>Tagesseminar Herausforderungen durch den gesellschaftlichen Wandel für die Berliner Polizei und andere Behörden • 10.05.19</p> <p>Ansprechpartner: Carsten Prenzel Ort: Geschäftsstelle</p>
 <p>Gewerkschaft der Polizei Berlin</p>	 <p>Gewerkschaft der Polizei Berlin</p>



Zwischen Bundes- und Landespolitik – Gespräch mit Eva Högl

Wenn zwei Herzen in einem schlagen, ist es nie einfach. So kommt auch unsere Interviewpartnerin Eva Högl immer mal wieder in einen Zwiespalt, wenn sie Bundespolitik betreibt und die Auswirkungen in ihrem Berliner Wahlkreis nicht so wirklich spürbar sind. Seit 2009 sitzt die Sozialdemokratin für den Wahlkreis Berlin-Mitte im Bundestag. Die DP hat mit ihr über die Sicherheit der Hauptstadt und des Landes, zusätzliches Personal und die Zusammenarbeit mit Horst Seehofer gesprochen.

DP: Liebe Frau Högl, fühlen Sie sich sicher in der Hauptstadt?

Högl: Ja, ich fühle mich in Berlin sicher, weiß allerdings auch, dass es Plätze und Ecken gibt, an denen man sich unsicher fühlen kann. Insofern muss es unser aller Bestreben sein, Parks, Straßen und den gesamten ÖPNV so sicher zu machen, dass sich dort jede und jeder sicher bewegen kann. Auch, weil sich eben nicht jeder ein Taxi leisten kann.

DP: Was braucht es dazu?

Högl: Genügend Sicherheitskräfte: Leute, die darauf achten, dass nichts vorfällt und die bei Bedarf einschreiten. Und es braucht Zivilcourage von allen, gute Beleuchtung und zum Teil auch Videoüberwachung, bei der wir durchaus sehen, dass sie etwas bringt und Straftaten aufgeklärt werden.

DP: Sie leben in der Hauptstadt, haben hier Ihr Büro – wie viel Berlin steckt denn noch in der Bundespolitikerin?

Högl: Jede Menge, in erster Linie bin ich hier im Kiez unterwegs und als gewählte Abgeordnete für die Sicherheitsaspekte in meinem Wahlkreis zuständig, auch wenn sie nicht direkt auf meinem Schreibtisch landen. Es ist wichtig, Politik im Bezirk, auf Landes- und Bundes-



Eva Högl – Sozialdemokratin, Gewerkschafterin, Innenexpertin.

Foto: Büro Eva Högl

ebene zu machen, je nachdem in welchen Zuständigkeitsbereich gerade etwas fällt.

DP: Verständlich, der direkte Einfluss vom Bund auf die Länder ist aber eher marginal. Wie kann dann vom Bund aus eine Aussage darüber getroffen werden, dass die Länder mehr Personal einstellen?

Högl: Da die öffentliche Sicherheit Ländersache ist, geht es natürlich nur im Miteinander. Das bedeutet für meine konkrete Arbeit, dass ich mich sehr intensiv mit den Innenministern austausche und gemeinsame Verabredungen treffe. Wir haben uns gemeinsam darauf geeinigt, 7.500 zusätzliche Stellen auf Bundesebene und 7.500 auf Länderebene zu schaffen. Der Pakt für den Rechtsstaat ist eine gemeinsame Verpflichtung.

DP: Wann ist denn der Startpunkt für diese ominösen 15.000? Gelten zusätzlich geschaffene Stellen aus dem Jahr 2015 auch?

Högl: Wir haben es im Koalitionsvertrag vereinbart, da haben auch die Länderkollegen mitverhandelt. Wir sehen jetzt zu, dass wir den Aufwuchs, der bereits in den Ländern durchgeführt wurde, einrechnen. Wir wollen nicht schummeln, aber Aufstockungen mitberücksichtigen. Wir haben bisher keine Datums-grenze dafür vereinbart, wollen das aber gemeinsam im Blick behalten.

Starre Grenzen wären gegenüber wechselnden Landesregierungen auch nicht fair.

DP: Spielt die Partei eine Rolle – Ist es einfacher, mit einem SPD-Innenminister bzw. -senator zu sprechen?

Högl: Ich habe einen sehr engen Draht zu allen Innenministern und -senatoren. Das ist wichtig für sie, aber auch für mich. Natürlich spreche ich mit SPD-Kollegen häufiger als mit denen der Union.

DP: Muss bzw. wie kann eine im Bereich der Inneren Sicherheit tätige Sozialdemokratin eine durchaus härtere Gangart ihres Bundesinnenministers erklären?

Högl: Zunächst einmal bin ich Teil der Koalition und muss mich mit Herrn Seehofer verständigen. All das, was Bundesebene betrifft, muss mit den Unionskollegen abgestimmt werden. Darüber hinaus ist die Innenministerkonferenz das Forum, in der unterschiedliche Meinungen zusammenkommen und wir uns unter den SPD-Kollegen abstimmen. Innenpolitik ist ehrlich gesagt Teamwork und da lege ich großen Wert darauf, dass wir nicht alles über die schnelle Schlagzeile machen, sondern alle Verantwortlichen gemeinsam dafür sorgen, dass unser Land sicher ist und auch bleibt. Ich bin ein Fan von Sacharbeit, lösungsorientierter, fachlicher Diskussion und nicht von populistischen Forderungen, mit denen man zwar schnell in die Medien kommt, die aber nicht zielführend sind.

DP: Glauben Sie, dass Innere Sicherheit funktionieren kann, wenn Bundesländer selbst entscheiden, wie sie Sicherheitsbehörden ausstatten und welche Ermächtigungsgrundlagen sie ihnen geben?

Högl: Das Thema Föderalismus ist ein sehr heikles, gerade im Bereich der Sicherheitsstruktur. Ich bin als Bundespolitikerin dafür, dass die Unterschiede nicht zu groß werden. Es gibt eine Vereinbarung der



INTERVIEW DES MONATS

Innenminister, sich das Personal nicht gegenseitig abzuluchsen, durch bessere Bezahlung oder andere Verbeamtung. In Berlin haben wir natürlich noch den Umstand, dass wir die Bundespolizei als direkten Konkurrenten haben, da sollte kein Platz für unanständigen Wettbewerb sein. Innere Sicherheit funktioniert nur, wenn alle an einem Strang ziehen.

DP: Wie bewerten Sie es als Gewerkschafterin, dass die Innenminister mit ihrer Vereinbarung praktisch ein Grundrecht einschränken?

Högl: Deshalb bin ich gegen einen ruinösen Wettbewerb. Wenn wir in Berlin, Brandenburg und den umliegenden Bundesländern einigermaßen gleiche Bedingungen haben, dann habe ich freie Berufswahl. Sind die Unterschiede zu groß, habe ich sie nicht. Deshalb haben sich die Länder auch vorgenommen, die Bedingungen gegenseitig abzugleichen und das unterstützen sie.

DP: Dann noch mal etwas genauer – wie kann man es einem Berliner Beamten erklären, dass er sich ohne entsprechenden Tauschpartner nicht in Bayern bewerben darf?

Högl: Das kann man nicht erklären, denn er hat freie Berufs- und Standortwahl. Wir können niemanden hindern, wir wollen aber versuchen, die Rahmenbedingungen ansatzweise gleich zu gestalten, was ehrlicherweise deutschlandweit kaum möglich sein wird. Ich möchte aber, dass die zuständigen Innenpolitiker und Parlamente nicht noch zusätzlich Anreize geben, durch die die Unterschiede immer größer werden. Wenn jemand wechseln will, muss er nicht klagen. Er darf sich in Bayern bewerben und dort glücklich werden.

DP: Interessant. Schauen wir mal auf die Pläne der Bundespolizei! Zusätzliche Stellen, ein GSG9-Standort in Berlin, teilweise Standortgarantien. Wenn jeder aufstücken soll und will, kommen wir dann nicht irgendwann an den Punkt, an dem kaum einer noch Stellen besetzen kann?

Högl: Ja, da müssen wir sehr aufpassen. Wir haben jetzt schon in vie-

len Bereichen Fachkräftemangel. Natürlich gibt es da einen Wettbewerb um die besten Köpfe. Wir müssen versuchen, das im Rahmen unserer Möglichkeiten bestmöglich auszutarieren. Mein Bestreben ist schon, dass Berlin auf kurz oder lang bei der Nachwuchsgewinnung wieder mit dem Bund konkurrieren kann. Es geht auch darum, Überstundenberge abzubauen, um den Beruf in der Hauptstadt wieder attraktiv zu machen.

DP: Wie wollen Sie das schaffen?

Högl: Ich möchte in jedem Fall, dass wir uns mit der Situation nicht zufriedengeben. Wir müssen an allen Ecken Verbesserungen anstreben, mit intelligenten Modellen Aufgaben verteilen, auch mal eine Aufgabenkritik machen und technische Möglichkeiten ausschöpfen.

DP: Muss Polizei vielleicht auch die eine oder andere Aufgabe abgeben?

Högl: Ich bin für Aufgabenkritik, aber nicht für Privatisierung von Sicherheit. Ich beobachte die Sicherung der Dienststellen der Berliner Polizei mit Sorge. Das ist kein Misstrauen gegen private Sicherheitsdienste, aber es gibt Bereiche, die der Privatisierung entzogen sein sollten. Öffentliche Sicherheit gehört in die öffentliche Hand.

DP: Wo würden Sie innenpolitische Schwerpunkte für Berlin setzen?

Högl: Auf jeden Fall im Bereich öffentliche Sicherheit im öffentlichen Raum – Plätze, Parks, Wege, ÖPNV. Aber eben auch bei der eigenen Wohnung. Wohnungseinbrüche sind für uns ein großes Thema. Obwohl wir in einem sicheren Land leben, gibt es ein relativ hohes Unsicherheitsgefühl. Einen großen Schwerpunkt sehe ich im Bereich Terrorismus und zwar in allen Facetten – rechts, links, Islamismus und selbst organisierte Kriminalität, was ja zum Teil ineinander übergeht.

DP: Mal etwas anderes. Die CDU hat eine neue Vorsitzende gewählt. Wie sieht man das, wenn so eine Entscheidung in einer anderen Partei erfolgt? Wünscht man sich da

eher jemanden, mit dem man sympathisiert oder jemand anderen, damit man sich selbst gut profilieren kann?

Högl: Da wir eine Koalition gebildet haben, ist es mir wichtig, dass wir gut miteinander auskommen. Deshalb habe ich mir in dem Fall jemanden gewünscht, der/die eher die Politik von Angela Merkel fortführt, damit wir zumindest bis 2021 erfolgreich weitergestalten können. Aus diesem Grund habe ich Annerget Kramp-Karrenbauer die Daumen gedrückt.

DP: Mit Erfolg. Gehen Sie als SPD optimistisch ins Wahljahr 2021?

Högl: Wir haben jetzt erst einmal die Europawahl vor uns, die ist sehr wichtig. Denn es geht um die künftige Ausrichtung der Asyl- und Migrationspolitik sowie Anstrengungen im Kampf gegen den Terror. 2021 ist noch ein bisschen weg, natürlich müssen wir unsere Erfolge verdeutlichen: Wir haben von Mieten, Renten und Arbeitsmarkt über Familien bis hin zur Inneren Sicherheit einiges auf den Weg gebracht. Mein Anspruch ist, dass wir als SPD wieder mit guten Ergebnissen gewählt werden. Jetzt aber konzentriere ich mich auf 2019.

DP: Pakete für Familien, Arbeitnehmer und Co. Wann kommt denn das angekündigte Musterpolizeigesetz?

Högl: Wir arbeiten dran, aber das ist sehr schwierig. Ich bin ein großer Fan des Musterpolizeigesetzes. Die Ideen gibt es schon jahrzehntelang, aber ich sehe, dass viele Länder gerade ihre Polizeigesetze überarbeiten und das tendenziell in unterschiedliche Richtungen, so dass ich nicht wirklich an eine Vereinheitlichung glaube.

DP: Dann noch mal abschließend: Was wünschen Sie sich fürs Jahr 2021?

Högl: Die SPD sollte, dort wo sie im Bund und in den Ländern dann Verantwortung hat, für öffentliche Sicherheit sorgen – sachlich und konzentriert. Damit die Menschen sich sicher fühlen können.



WIR DENKEN AN

„Vergiss nicht, man braucht nur wenig, um ein glückliches Leben zu führen.“

(Marc Aurel 121–180)

Geburtstage

80 Jahre

Steffen Hoffmann, Dir 2
 Winfried Berndt, Dir 3
 Siegfried Jäkel, Dir 4
 Wolfgang Schulz, Dir 4
 Winfried Sohns, Dir 4
 Klaus-Jürgen Zibell, Dir 4
 Helmut Horn, Dir 6
 Klaus Tabbert, Dir E
 Dieter Otto, LABO
 Dieter Burmeister, ZSE
 Gunther Wiehl, ZSE

85 Jahre

August Eder, Dir 2
 Ursula Müller, Dir 4
 Kurt Will, Dir 5
 Wolfgang Lausch, ZSE

86 Jahre

Adalbert Czastka, Dir 1
 Irmgard Thiede, Dir 1
 Helmut Umbreit, Dir 5

87 Jahre

Kurt Kreil, Dir 1
 Ingeborg Hoffmann, Dir 2
 Karlheinz Garnatz, Dir 5
 Gerhard Hohnhaus, Dir 5
 Manfred Liebmann, Dir 6
 Eva Walpuski, LKA
 Klaus Wetzels, LKA

88 Jahre

Fritz Greiser, Dir 1
 Max Burghardt, Dir 5

Ursula Mahlow, LKA
 Hans-Joachim Scherhant, LKA
 Walter Röben, ZSE

89 Jahre

Erich Wittke, Dir 1
 Ingeborg Glatthöfer, Dir 5
 Sonja Miegel, ZSE

90 Jahre

Klaus Komnick, Dir 3
 Horst Schüler, Dir 4

91 Jahre

Marianne Kallies, Dir 3
 Hildegard Huebner, ZSE

92 Jahre

Guenter Hohoff, Dir 4

93 Jahre

Lilly-Eveline Jacoby, Dir 3
 Marion Tilsner, Dir 4

95 Jahre

Erika Kienbaum, Dir 2
 Georg Pfeuffer, Dir 2

96 Jahre

Horst Nachtweide, Dir 2
 Richard Müller, ZSE

Jubiläen

25 Jahre

Uwe Backhaus
 Rainer Bartsch
 Thomas Bolz
 Lothar Bremer
 Peter Bumke
 Christian Busse
 Günter Franzke

Thorsten Friedrich
 Sven Geske
 Ingeburg Herrmann
 Claudia Hüpenbecker
 Roland Jahn
 Sandra Jungbluth
 Manja Kähne
 Arzu Kara
 Michael Karpinski
 Hans-Jürgen Klimek
 Andreas Kniebel
 Ursula Küst
 Andre Link
 Marko Litzke
 Frank Neuer
 Silke Prate
 Mario Rathmann
 Christoph-Rüdiger Rudolph
 Susanne Schiller
 Wolfram Schröder
 Oliver Senger
 Tom Stöckmann
 Horst Vangermain
 Michael Wernhard
 Sandro Zick

40 Jahre

Michael Gusko
 Dietmar Hildebrandt
 Karl-Heinz Laasch
 Roman Skwirawski
 Achim Walther

50 Jahre

Dieter Östreich

60 Jahre

Jürgen Kamprath
 Werner Riefstahl

70 Jahre

Helga Beer

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

NACHRUF

Heinz Repp, 92 Jahre, Dir 1
 Walter Wolke, 73 Jahre, Dir 1
 Klaus Lehmann, 79 Jahre, Dir 2
 Wilhelm Hanisch, 81 Jahre, Dir 3
 Joachim Hartlieb, 86 Jahre, Dir 3
 Hans-Jürgen Borchers, 75 Jahre, Dir 4
 Günter Trepte, 83 Jahre, Dir 5
 Karsten Fritsch, 57 Jahre, ZSE
 Gerda Geisler, 87 Jahre, ZSE
 Branko Stocker, 56 Jahre, LABO



VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppe

Dir 5

Wann: Dienstag, 5. Februar, 16 Uhr.
Wo: Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.
Info: Gast: Martin Hikel, Bezirksbürgermeister von Neukölln – Anmeldung bei S. Dierkes, Tel.: 0 30/ 46 64 50 08 02, begrenzte Plätze!

Senioren

Dir 1

Wann: Montag, 4. Februar, 13 Uhr.
Wo: MAESTRAL, Eichborndamm 236, 13437 Berlin.
Info: Gastreferent Ullrich Thoms, Steuerberater der GdP.
Kontakt: Werner Faber, Tel.: 0 30/ 4 03 28 39.

Dir 2

Wann: Dienstag, 5. Februar, 15:30 Uhr.
Wo: Seniorenklub Südpark, Weverstraße 38, 13595 Berlin.

Dir 3

Wann: Dienstag, 5. Februar, 16 Uhr.
Wo: FRABEA, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin.
Info: Gastreferent Hans-Ulrich Schulz hält einen Vortrag über „Die Geschichte des Tempelhofer Feldes“ – der Flughafen Tempelhof im Wandel der Zeit, unterstützt durch Fotodokumentation mittels Beamerprojektion. Gäste aus anderen Seniorengruppen sind herzlich willkommen.

Wann: Dienstag, 5. März, 16 Uhr.
Wo: FRABEA.
Info: Sitzung Seniorengruppe Direktion 3 mit Vorstandsneuwahlen und anschließender Einladung zum Eisbein-/Schnitzeessen (gratis). Zusagen und Essenswunsch bitte vorab abgeben!
Kontakt: Alberto Fourneaux, Tel.: 0 30/ 4 65 15 59 oder alberto@fourneaux.de.

Dir 4

Wann: Mittwoch, 13. Februar, 16 Uhr.
Wo: Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Wann: Dienstag, 5. Februar, 16 Uhr.
Wo: Im Hufeisen.
Info: Siehe Bezirksgruppe.

PPr Stab/ZSE

Wann: Dienstag, 26. Februar, 15 Uhr.
Wo: Marjan Grill, Flensburger Straße/Ecke Bartningallee, Stadtbahnbogen 411, 10557 Berlin.

Dir 6

Wann: Mittwoch, 20. Februar, 16 Uhr.
Wo: Sportcasino des KSC, Wendenschloßstraße 182, 12557 Berlin.
Info: Kegeln.

Dir E (ZA)

Wann: Donnerstag, 21. Februar, 17 Uhr.
Wo: Neumann's, Alt-Moabit 126, 10557 Berlin.
Info: Im Rahmen der Veranstaltung findet die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des Seniorengrup-

penvorstandes statt.
Kontakt: Klaus Kulick, Tel.: 0 30/ 55 10 83 28.

LKA

Wann: Dienstag, 5. Februar, 15 Uhr.
Wo: Gasthaus Koch, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, 12103 Berlin.
Info: Versammlung – Besuch unserer Kollegin Rita Grätz, Landesseniorenvorsitzende.

Wann: Dienstag, 19. Februar, 11 Uhr.
Wo: Zillemuseum, Probststraße 11, 10178 Berlin.

Info: Führung – Unkostenbeitrag: 7,50 Euro – Anmeldung erforderlich!

Wann: Dienstag, 5. März, 15 Uhr.

Wo: Gasthaus Koch.
Info: Versammlung – Wir wollen mal wieder richtig albern sein! Wir feiern Fastnacht! Pappnase darf mitgebracht werden! Wir spendieren Kaffee und Pfannkuchen.
Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 0 30/ 7 21 75 47 oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 0 30/7 45 13 53.

LABO

Wann: Mittwoch, 13. Februar, 15 Uhr.
Wo: DIOMIRA, Stresemannstraße 60/ Ecke Hedemannstraße, 10963 Berlin.

Landesfrauengruppe

Wann: Mittwoch, 27. Februar, 16–18 Uhr.
Wo: GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.

Aschenputtel bei der Bezirksgruppe City

Am 15. 12. 2018 war es wieder soweit. Die Bezirksgruppe City konnte 135 Kindern und 104 Erwachsenen die Teilnahme an unserer nunmehr schon siebten Kinderweihnachtstheateraufführung ermöglichen. Aufgrund der Unterstützung unserer Senioren, die

einen stattlichen Betrag beisteuerten, war es uns auch dieses Jahr wieder möglich, die Kosten zu stemmen. Wie auch in den Vorjahren spielte die Theatergruppe Amalu e. V. für die Kinder unserer Mitarbeiter, 2018 zur Freude vieler Kinder „Aschenputtel“.

Im Anschluss an die zweistündige Vorstellung verteilte der „Weihnachtsmann“ noch Süßigkeiten für die Kinder und deutete gleich mal an, dass es auch im nächsten Jahr bestimmt wieder eine Aufführung zu Weihnachten geben wird.
Clemens Zimny



Fotos: Clemens Zimny



Sechs-Tages-Fahrt nach Trier

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Euch in diesem Jahr einmal etwas Neues anbieten. Nachdem ich bei einem Seminar GdP-Senioren aus anderen Bundesländern kennengelernt habe, kam die Idee, doch einmal in ein anderes Bundesland zu fahren und dort ein bisschen zu netzwerken. Meine Wahl fiel auf Trier in Rheinland-Pfalz und ich hoffe, dass unsere Senioren interessiert und neugierig auf diese Fahrt sind.

Zeitraum:

Donnerstag, den 8. August 2019 – Dienstag, den 13. August 2019

Start: 8. August 2019 um 7 Uhr am S-Bhf Südkreuz, Hildegard-Knef-Platz

Rückfahrt: 9 Uhr

Kosten:

Einzelzimmer 651 € (ab 35 Teilnehmer etwas billiger)

Doppelzimmer (2 Personen) 1076 € (ab 35 Teilnehmer etwas billiger)

Der Preis ist auf 30 Teilnehmer berechnet und beinhaltet die Fahrt in einem guten Reisebus, Übernachtung mit Frühstück, zwei Abendessen, Schifffahrt, Stadtführung in Trier, Fahrt nach Luxemburg mit Erklärung. Darüber hinaus wird mir bestimmt noch die eine oder andere Überraschung einfallen. Ich benötige Eure schriftliche Anmeldung bis spätestens **11. Mai 2019** an die unten genannte Anschrift oder bei den monatlichen Dir-4-Seniorentreffen.

Erika Schink

Friedrichsruher Str. 32

12169 Berlin

Telefon: 0 30/74 77 18 20

E-Mail: erika-schink@t-online.de

Mit der Anmeldung bitte mindestens 100 € pro Person
auf folgendes Konto überweisen:

Inhaber Erika Schink

IBAN: DE42 1004 0000 0741 0616 00

Commerzbank Berlin

**Erst mit der Überweisung der Anzahlung gilt die Anmeldung
als verbindlich.**

Eure Erika Schink

